

Neues Kindes- und Erwachsenenschutzrecht – konkrete Umsetzungsfragen
Fachtagung vom 11./12. September 2012 in Freiburg

Referat 5

Zusammenarbeit zwischen KESB und Berufsbeistandschaft: Anspruch, Hoffnung und Wirklichkeit

Marianne Basler Scherer, dipl. Sozialarbeiterin FH/ MAS Sozialarbeit und Recht
Leiterin Mandatszentrum Zug, Amt für Kindes- und Erwachsenenschutz

Das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht tritt per 1. Januar 2013 in Kraft. Die Umsetzungs- und Vorbereitungsarbeiten laufen auf Hochtouren. Die Professionalisierung der Behörden wird die Zusammenarbeit zwischen der KESB und der Mandatsführung verändern.

Das Referat thematisiert die Anforderungen und Erwartungen der Berufsbeistandschaft an die zukünftige Zusammenarbeit zwischen KESB und professioneller Mandatsführung.

Am Beispiel des Kantons Zug wird dargelegt, wie sich die Neuorganisation der Behörde auf die Organisationsstruktur des Kindes- und Erwachsenenschutzes und die Berufsbeistandschaft auswirkt, was die Voraussetzungen einer effizienten und zielführenden Zusammenarbeit sind und wie diese in Zukunft gestaltet werden kann.

Präsentationen und weitere Unterlagen der Fachtagung stehen im Nachgang zur Tagung auf www.kokes.ch → Aktuell → Tagung 2012 zum Download bereit.

Zusammenarbeit zwischen KESB und Berufsbeistandschaft

Anspruch, Hoffnung und
Wirklichkeit ?

Freiburg, 11. September 2012

KOKES-Fachtagung 2012
Marianne Basler Scherer



1

Erwartungen und Hoffnungen der Berufsbeistandschaft an die KESB...



Freiburg, 11. September 2012

KOKES-Fachtagung 2012
Marianne Basler Scherer



2

...nicht nur Glücksgefühle, sondern auch Angst vor...

- Arbeitsplatzunsicherheit
- Neues Recht / grosse Umstellungen / viel Arbeit
- Kompetenzverlust, Fremdbestimmung und Überforderung
- Bürokratisierung und Überreglementierung
- (Zu) hohem Legitimationsdruck



Freiburg, 11. September 2012

KOKES-Fachtagung 2012
Marianne Basler Scherer

3

... mit Kehrseiten der Medaille

- Expertenstatus
- Hohe Autonomie und Selbstbestimmung
- Weitreichende Kompetenzen
- Wenig Aufsicht
- zT unklare Aufträge
- zT kaum umsetzbare Beschlüsse
- Einsame Entscheidungen
- Wenig Instruktion und Unterstützung
- Persönliche Haftung



Freiburg, 11. September 2012

KOKES-Fachtagung 2012
Marianne Basler Scherer

4

Was kommt auf die Berufsbeistandschaft zu?

- Die eigentlichen Aufgaben der BB verändern sich im Kern kaum.
- Die BB führt im Auftrag der KESB behördliche Massnahmen,
 - welche neu “massgeschneidert” auf die Bedürfnisse der betroffenen Person sind,
 - mit klar umschriebenen Aufgaben an die BB.



Freiburg, 11. September 2012

KOKES-Fachtagung 2012
Marianne Basler Scherer

5

Die Veränderungen kommen aus der neuen Behördenorganisation

Interdisziplinäre Fachbehörden

- > i.d.R. hauptamtlich (nicht politisch gewählt)
- > fachlich kompetent
- > überdies mit Mitgliedern aus verschiedenen Fachdisziplinen



Freiburg, 11. September 2012

KOKES-Fachtagung 2012
Marianne Basler Scherer

6

Die Zielsetzungen der neuen Behördenorganisation streben ...

- Qualitätssteigerung und -sicherung
- "Wiederherstellung" der Hierarchie



Freiburg, 11. September 2012

KOKES-Fachtagung 2012
Marianne Basler Scherer

7

....

... best practices in der Mandatsführung an.



Freiburg, 11. September 2012

KOKES-Fachtagung 2012
Marianne Basler Scherer

8

Neues Recht schafft Grundlagen für effiziente Organisationsstrukturen

KESB = Strategische Entscheide/Führung/
“Die richtigen Dinge tun”*

BB = Operative Umsetzung
“Die Dinge richtig tun” *

* Nach Dr. Daniel Marek



Freiburg, 11. September 2012

KOKES-Fachtagung 2012
Marianne Basler Scherer

9

Herausforderungen für die Berufsbeistandschaft

1)

Fachliche Ebene:

➤ Qualitätssteigerung und –sicherung

- Generalist/-innen versus Spezialist/-innen
- Nicht-Akademiker/-innen versus Akademiker/-innen
- Entwickeln einer gemeinsamen Sprache und Vorstellungen über Mandatsführung (gegenseitig)
- Erhöhte Ansprüche des Auftraggebers



Freiburg, 11. September 2012

KOKES-Fachtagung 2012
Marianne Basler Scherer

10

Herausforderungen für die Berufsbeistandschaft 2)

Hierarchische Ebene:

➤ "Wiederherstellung" der Hierarchie

- Führungsanspruch der KESB
- Abgabe des bisherigen „Expertenstatus“ der BB und
- Finden in veränderter Rolle



Freiburg, 11. September 2012

KOKES-Fachtagung 2012
Marianne Basler Scherer

11

Negativbrille - Was darf die KESB nicht sein!

- Superbehörde mit Omnipotenzfantasien
- Keine Ahnung über Mandatsführung haben und trotzdem alles besser wissen
- Überbürokratisch und reglementierend sein
- Fachwissen der BB nicht respektieren



Freiburg, 11. September 2012

KOKES-Fachtagung 2012
Marianne Basler Scherer

12

Positivbrille - So wünschen wir uns die KESB:

- Ein professioneller Partner!
- Gegenseitiges Respektieren
- Fachaustausch auf Augenhöhe
- Klare Auftragserteilung
- Methodenfreiheit der BB bleibt gewahrt



Freiburg, 11. September 2012

KOKES-Fachtagung 2012
Marianne Basler Scherer

13

Die Zusammenarbeit BB - KESB

ist geprägt durch die gesetzlichen Vorgaben
und die Organisationsstruktur:

- Zusammenarbeit auf Ebene Fallführung
- Einbettung in Organisation

-> Doppelunterstellung professioneller
Mandatsträger/-innen



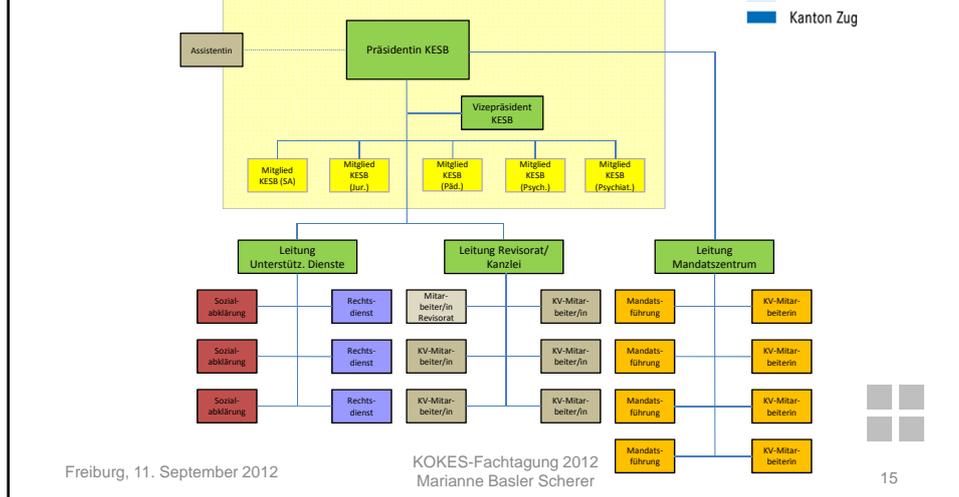
Freiburg, 11. September 2012

KOKES-Fachtagung 2012
Marianne Basler Scherer

14

Organisation der Zusammenarbeit am Beispiel des Kantons Zug

Organigramm Amt für Kindes- und Erwachsenenschutz



Es ist Aufgabe der Organisation...

...die Voraussetzungen zu schaffen

- für eine befruchtende Zusammenarbeit zwischen Berufsbeistandschaft und KESB
- als Voraussetzung für eine zielführende Mandatsführung

Freiburg, 11. September 2012

KOKES-Fachtagung 2012
Marianne Basler Scherer

16

Ziele:

- Effizient funktionierende Organisation
 - gemeinsame Policy über Ziele und Ausrichtung
 - Transparente Entscheidungswege
- > unter Mitwirkung der Mitarbeiter/-innen aller Abteilungen**

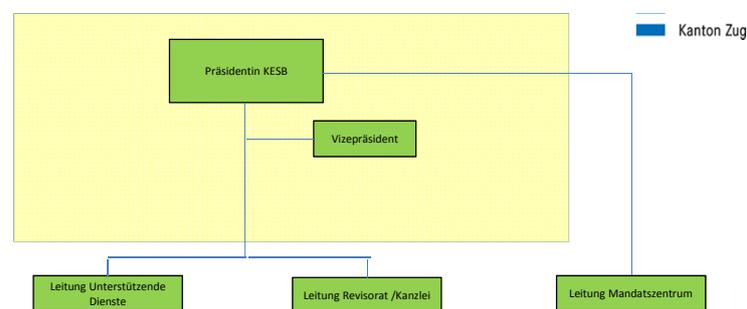


Freiburg, 11. September 2012

KOKES-Fachtagung 2012
Marianne Basler Scherer

17

Geschäftsleitung



Freiburg, 11. September 2012

KOKES-Fachtagung 2012
Marianne Basler Scherer

18

Wo findet die Zusammenarbeit statt?

Bei:

- der Auftragserteilung (KESB-Beschluss)
- Mitwirkungsbedürftigen Geschäften
- Änderungen, Anpassungen und dem Abschluss der Massnahme



Freiburg, 11. September 2012

KOKES-Fachtagung 2012
Marianne Basler Scherer

19

Zusammenarbeit, aber wie? 1)

Relativ klar sind die formellen Gefässe:

- KESB-Beschlüsse
- Instruktion
- Berichts- und Antragswesen
- Rechnungsablage



Freiburg, 11. September 2012

KOKES-Fachtagung 2012
Marianne Basler Scherer

20

Zusammenarbeit, aber wie? 2)

Noch zu klären sind die "informellen" Gefässe.



Woran arbeiten wir im Moment?

- Bereitstellung Infrastruktur und abteilungsübergreifende Organisationsentwicklung
- Definition unserer Qualitätsstandards
- Definition der Prozesse und Gefässe der Zusammenarbeit
- Klärung von Schnittstellen, Rollen und Aufgaben
- Ressourcenplanung und Erschliessung



Wünsche an KESB-Beschlüsse? 1)

- Rechtlich und fachlich korrekte Beschlüsse in verständlicher Sprache (auch für Klient/-innen)
- Klare Auftragserteilung
- Welche im Innenverhältnis zw. BB und Klient/-in ausreichend Spielraum gewähren (operative Kompetenz der BB) und
- Im Aussenverhältnis (BB–Dritte) Aufgaben und Kompetenzen definieren.



Freiburg, 11. September 2012

KOKES-Fachtagung 2012
Marianne Basler Scherer

23

Wünsche an KESB-Beschlüsse? 2)

Weiche Faktoren:

- Lösungsorientierte, umsetzbare Aufträge
- realistische Erwartungen an BB
- Strategische Ausrichtung der Entscheide
- Respektierung der Methodenfreiheit und der operativen Verantwortung der BB
- Unterstützung in schwierigen Situationen
- Fachaustausch auf Augenhöhe und Einbezug in Grundsatzfragen
- Wertschätzung
- Ausreichend Ressourcen



Freiburg, 11. September 2012

KOKES-Fachtagung 2012
Marianne Basler Scherer

24

Was kann KESB von BB erwarten?

- Professionelle Mandatsführung im wohlverstandenen Interesse der betroffenen Person
- Übernahme von Eigenverantwortung und -initiative in der Mandatsführung
- Akzeptanz der KESB als kompetente Entscheidungsträgerin
- Bereitschaft zum Fachaustausch und beruflicher Weiterentwicklung



Freiburg, 11. September 2012

KOKES-Fachtagung 2012
Marianne Basler Scherer

25

Zusammenarbeit zwischen KESB und Berufsbeistandschaft

... und Wirklichkeit ?



Freiburg, 11. September 2012

KOKES-Fachtagung 2012
Marianne Basler Scherer

26

Es gibt noch viel zu tun! Packen wir's an und



lassen unsere Hoffnungen wahr werden!

Freiburg, 11. September 2012

KOKES-Fachtagung 2012
Marianne Basler Scherer



27

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit

Ich hoffe, Sie fühlen
völlig erschlagen.
Ihnen weiterhin
bei den
arbeiten und eine



sich nun nicht
Ich wünsche
gutes Gelingen
Umsetzungs-
befruchtende

Zusammenarbeit!

Freiburg, 11. September 2012

KOKES-Fachtagung 2012
Marianne Basler Scherer



28